



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2010

**Marina sine, snajka brate: Formale und semantische Aspekte der Anrede
mittels Verwandtschaftstermini im Serbischen**

Ulrich, Sonja

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-46184>
Journal Article

Originally published at:

Ulrich, Sonja (2010). Marina sine, snajka brate: Formale und semantische Aspekte der Anrede mittels Verwandtschaftstermini im Serbischen. Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik (Polyslav), 13:260-267.

MARINA SINE, SNAJKA BRATE:
Formale und semantische Aspekte der Anrede mittels
Verwandtschaftstermini im Serbischen

Einleitung

Die Anrede hat als Untersuchungsobjekt auf verschiedenen sprachlichen Ebenen Interessantes zu bieten und ist außerdem verknüpft mit außersprachlichen Faktoren, was sie zu einem komplexen und vielschichtigen Thema macht. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob und wie Anredeformen grammatisch markiert sind, welche Wortarten und welche Inhalte als Anrede verwendet werden können, welche Funktion der Anrede im Diskurs zukommt und nicht zuletzt inwiefern soziolinguistische Aspekte das Anredeverhalten beeinflussen. In auffälligem Gegensatz zur Reichhaltigkeit der Themenvielfalt steht allerdings das Angebot an Definitionen: Im Grunde ist bis heute keine Definition von Anrede vorhanden, welche vorbehaltlos übernommen werden könnte. So unproblematisch Anrede im Alltagssprachlichen Begriffsverständnis auch erscheinen mag – beim Versuch, eine exakte Definition zu formulieren, stößt man unweigerlich auf verschiedene Schwierigkeiten; beginnend bei der Frage, ob die Anrede anhand der kommunikativen Funktion oder aber aufgrund formaler Eigenschaften bestimmt werden soll bzw. kann.

Der vorliegende Beitrag bietet keine Lösung für das definitorische Problem, es wird aber anhand von Beispielen aus der Anrede im Serbischen konkretisiert, wo bisherige Anredefinitionen zu kurz greifen. Auf diese Weise soll Vorarbeit für eine genauere Begriffsbestimmung geleistet werden.

Aufgezeigt wird dies anhand der Beschreibung einiger Verwandtschaftstermini, welche im Serbischen als Anredeformen verwendet werden – im Vordergrund stehen dabei formale und kombinatorische Aspekte sowie Aspekte der lexikalischen Bedeutung. Als Illustrationsmaterial dienen die Anredeformen aus der TV-Serie *Vratiće se rode*¹.

1. Anrede und Anredeforschung

Obwohl sich seit den Pionierarbeiten von Gilman, Brown (1960) und Brown, Ford (1964) ein eigentlicher Zweig der Anredeforschung entwickelt hat und Anredesysteme bzw. einzelne Aspekte der Anrede in verschiedenen Sprachen teilweise ausführlich beschrieben worden sind², ist die Anredeforschung in der Slavistik und speziell in der Südslavistik ein relativ überschaubarer Bereich geblieben. Insbesondere umfassend angelegte und empirisch breit abgestützte Studien sind rar und behandeln vorwiegend die pronominale Anrede (so z.B. Kess, Juričić 1978, Kocher 1967, Levinger 1989). Da der Forschungsstand hier nicht ausführlich besprochen werden kann, sei an dieser Stelle auf Brehmer (2005) verwiesen, der einen Überblick über den Forschungsstand im südslavistischen Bereich gibt. Eine aktuelle Auswahl zur Anrede in slavischen Sprachen allgemein findet sich bei Berger, Betsch (2009).

Auffallend ist, dass nur wenige Beiträge eine Definition der Anrede anführen. In der Regel wird auf die theoretischen Grundlagen von Brown, Gilman (1960) und Brown, Ford (1964) sowie häufig auch auf deren Erweiterungen, welche im Rahmen des Kieler Forschungsprojektes zum Anredeverhalten in verschiedenen Sprachen erarbeitet

¹ Erstausstrahlung: November 2007-Juni 2008.

² Vgl. dazu die ausführliche Bibliographie zur Anredeforschung von Braun, Kohz, Schubert (1986).

wurden, verwiesen (vgl. z.B. Berger, Betsch 2009:1019). Eine Definition des Begriffsapparates, wie er von der Kieler Arbeitsgruppe verwendet wird, findet sich bei Braun. Ihre Definition von Anrede dient vielen Autoren (explizit oder implizit) als Ausgangslage (z.B. Dereli 2007):

The term [address] denotes a speaker's linguistic reference to his/her collocutor(s). It does not include, according to our definition, linguistic means of opening interaction or of establishing first contact (cf. the contrast of *anreden* and *ansprechen* in German). (Braun 1988:7)

Sie zählt also Formen wie „English *Hey!*, German *Sag mal*, ..., French *Pardon!*“ (ibd.) bzw. beispielsweise Serbisch *ej!*, *alo!*, genauso wie nonverbale Ausdrucksmittel nicht zur Anrede.

Diese Begriffsbestimmung umfasst zwei Ebenen: einerseits die kommunikative Funktion der Anrede, andererseits die Form der Anrede bzw. die Frage nach den sprachlichen Mitteln, welche als Anrede verwendet werden können. Ausschließlich über die kommunikative Funktion – genannt werden mitunter neben Kontaktherstellung auch -aufrechterhaltung und Aufmerksamkeitsorientierung des Adressaten (vgl. Dereli 2007:39) – lässt sich die Anrede nicht bestimmen, da sie sich auf diese Weise nur ungenügend von Phänomenen mit ähnlichen kommunikativen Funktionen, wie An- oder Zuruf, Ansprechen u.ä., unterscheiden lässt (vgl. Dereli 2007:39, Hock 2006). Aus diesem Grund versucht Braun, die Definition über die genauere Bestimmung der sprachlichen Mittel, welche als Anrede verwendet werden können, zu präzisieren – was jedoch nur bedingt gelingt:

They [forms of address] refer to the collocutor and thus contain a strong element of deixis. Often they designate the collocutor(s), but not necessarily so, since their lexical meaning can differ from or even contradict the addressee's characteristics. (Braun 1988:7)

Die Schwierigkeiten bei der Begriffsbestimmung betreffen dabei in erster Linie die nominalen Anredeformen, da diese im Unterschied zur pronominalen Anrede eine offene und heterogene Klasse sprachlicher Ausdrücke bilden³. Interessanterweise wird das Kriterium der Bezeichnung oder Charakterisierung des Adressaten in den wenigen Definitionen (z.B. bei Hock 2006, Rathmayr 1992) diskussionslos übernommen, obwohl ja schon Braun dessen Gültigkeit – auch für nominale Anredeformen – anzweifelt. So definiert beispielsweise Rathmayr nominale Anredeformen wie folgt:

Nomina der Anrede sind motivierte sprachliche Zeichen, und Akte des Ansprechens sind spezifische Akte der Benennung, die direkt an den Partner gerichtet sind und deren primäre Funktion es ist, ihn zu adressieren. (Rathmayr 1992:265)

Die nominale Anrede lässt sich ihrerseits in verschiedene Unterkategorien gliedern, wobei sich diese Kategorisierung bei verschiedenen Autoren unterscheidet; so nennt Braun verschiedene Typen nominaler Formen in Abhängigkeit der Art der Bezeichnung des Gesprächspartners (Eigennamen, Verwandtschaftsbezeichnungen, allgemeine Formen⁴, Titel, Berufs-/Funktionsbezeichnungen u.a.m.) (Braun 1988:9-11), während Berger 1995 aufgrund der kombinatorischen Eigenschaften drei Gruppen von

³ Die Unterscheidung der Anredeformen in Abhängigkeit der Wortart in nominale und pronominalen Anrede hat sich in der Anreforschung weitgehend durchgesetzt. Braun unterscheidet daneben noch eine dritte Kategorie: verbale Anredeformen (vgl. Braun 1988:8-9). Für das Serbische (wie für andere Sprachen auch) macht es allerdings wenig Sinn, Verbformen gesondert zu betrachten, sondern diese können im Zusammenhang mit der Kategorie der pronominalen Anrede behandelt werden, da die Verbform letztendlich die Wahl des Anredepronomens widerspiegelt.

⁴ Unter *general forms* versteht Braun Anredeformen des Typs dt. Herr/Frau (vgl. Braun 1988:9).

nominalen Anredeformen unterscheidet⁵. Verwandtschaftsbezeichnungen werden bei Berger nicht berücksichtigt, da „ihre Verwendung in der Anrede recht kompliziert und speziell ist, ja gewissermaßen quer zu anderen Anredeformen liegt.“ (Berger 1995:21). Wie noch gezeigt werden wird, verhalten sich die Verwandtschaftstermini im Serbischen in der Tat kombinatorisch unterschiedlich, so dass sie nach Bergers Klassifizierung nicht als eine eigene Untergruppe von nominalen Anredeformen betrachtet werden könnten.

2. Verwandtschaftstermini als Anredeformen

Anhand der Anredeformen aus der TV-Serie *Vratiće se rode* sollen im Folgenden einige Aspekte der Anrede mittels Verwandtschaftsbezeichnungen genauer betrachtet werden. Anredeformen aus audiovisuellen Quellen sollten – genauso wie der Anredegebrauch in literarischen Werken – zwar nicht gleichgesetzt werden mit dem realen Anrede-Usus⁶, in Abhängigkeit von der Fragestellung eignen sie sich aber dennoch als Untersuchungsobjekt. So lassen sich beispielsweise Aussagen zu Vorkommen und formalen Eigenschaften der Anredeformen machen.

Im Korpus kommen selbstverständlich nicht alle Verwandtschaftstermini vor, die als Anredeformen gebraucht werden können. Dazu ist das Korpus einerseits zu klein – es kommen gar nicht alle möglichen Verwandtschaftsrelationen vor – und andererseits muss eine verwandte Person auch gar nicht zwingend mit einem Verwandtschaftsterminus angedredet werden.

2.1. Formale und kombinatorische Aspekte

Verwandtschaftstermini können isoliert als AF⁷ verwendet werden, vgl.:

- (1) *bako* ‚Oma‘, *majko* ‚Mutter‘, *tatice* ‚Papa, Papilein‘, *striće* ‚Onkel‘

In den meisten Fällen stehen sie im Vokativ; Ausnahmen sind in erster Linie einige Maskulina auf *-a*, z.B. *deda*, *tata*. Neben denjenigen AF, welche mit dem Designat identisch sind (ggf. grammatisch angepasst, also im Vokativ) kommen folgende Formen – ebenfalls in isolierter Verwendung – vor:

- (2) Kurz- und Lallformen: *bako* ‚Oma‘, *bato* ‚Bruder‘, *seko* ‚Schwester‘; *mama* ‚Mama‘, *tata* ‚Papa‘
(3) Hypokoristika: *baticice* ‚Brüderchen‘, *batko* ‚Brüderchen‘, *taticice* ‚Papa, Papilein‘
(4) stilistisch markierte Bezeichnungen: *burazeru* ‚Bruder‘, *kevo* ‚Mutter‘, *čale* ‚Vater‘

Isolierte VT finden sowohl in der Anrede an verwandte als auch an nicht verwandte Personen Verwendung, wobei dies nicht für alle VT gleichermaßen gilt⁸.

⁵ Gruppe 1: allgemeine Anrede (des Typs dt. Herr/Frau) P (bzw. G bei Brehmer; in Anlehnung an die entsprechende Anredeform in den südslavischen Sprachen (vgl. Brehmer 2005:13)); Gruppe 2: Titel T und Nachnamen NN; Gruppe 3: Vornamen VN (vgl. Berger 1995:25f.).

⁶ So kann der Sprachgebrauch der Figuren bewusst vom Autor stilisiert werden (vgl. Berger 1995:23). Audiovisuell dargestellte Interaktionen sind außerdem immer (auch) für einen Zuschauer inszeniert, welcher keine aktive Rolle in der Kommunikationssituation einnimmt (vgl. Thielemann 2010:53) – was für die Frage nach der kommunikativen Funktion der Anrede von großer Bedeutung ist.

⁷ Ich verwende folgende Abkürzungen: AF – Anredeform, VT – Verwandtschaftsterminus, VN – Vornamen, FN – Familienname, EXP – expressive AF, MOD – Modifikator, G – allgemeine Anrede (des Typs *gospodine/gospodo* ‚Herr/Frau‘).

⁸ Das Korpus ist allerdings zu klein, um dazu allgemeingültige Aussagen machen zu können – vgl. z.B. die AF *sestrol/seko* ‚Schwester‘, welche im Korpus nur als Anrede an die „echte“ Schwester Verwendung findet, was nicht der Realität entspricht.

Relativ häufig sind Kombinationen aus Verwandtschaftsterminus und Vorname des Typs:

- (5) *tetka Ružo* ‚Tante Ruža‘, *čika Milenko* ‚Onkel Milenko‘, *baka Ružo* ‚Oma Ruža‘

Der VT ist dabei immer dem VN vorangestellt. Kombiniert wird die Kurzform des VT mit der Kurz- oder Vollform des Vornamens. Die beiden Elemente bilden eine syntaktische Einheit, was daran ersichtlich ist, dass nur das zweite Glied (VN) im Vokativ steht – sofern es überhaupt eine Vokativform für den betreffenden Namen gibt⁹. Die Verwandtschaftstermini, welche isoliert verwendet immer (falls möglich) im Vokativ sind, bleiben dagegen unflektiert. Dies gilt keineswegs generell für alle kombinierten Anredeformen; so bleiben beispielsweise in Kombinationen des Typs G+FN oder G+T beide Bestandteile deklinabel:

- (6) *gospodine Anastasijeviću* ‚Herr Anastasijević‘, *gospodine predsedniče* ‚Herr Präsident‘

Unterschiedliche Auffassungen bestehen bezüglich des Akzents in kombinierten AF des Typs VT+VN (vgl. Bsp. 5). Für Pešikan sind diese ein Beispiel für Komposita, welche getrennt geschrieben werden obwohl das erste Glied unbetont ist (vgl. Pešikan 2002:84), währenddem Simić umgekehrt die getrennte Schreibweise darauf zurückführt, dass beide Elemente ihren Wortakzent behalten (vgl. Simić 2003:119). Die Kombination VT+VN behandelt er interessanterweise orthographisch gleich wie Konstruktionen aus Substantiv und indeklinablem Adjektiv, vgl. die Beispiele aus Simić (ibd.):

- (7) *braon bluza – braon bluze* ‚braune Bluse‘, *doboš torta – doboš torte* ‚Dobostorte‘

Die Kombination VT+VN kommt in *Vratiće se rode* ausschließlich als Anrede an nicht verwandte Personen vor.

Eine andere Art von Kombination aus VT und VN stellen Anredeformen mit *brate* ‚Bruder‘ und *sine* ‚Sohn‘ dar. Anders als bei der oben beschriebenen VT+VN-Kombination werden die VT *brat* und *sin* in kombinierten Anredeformen dem Vornamen nachgestellt, wobei beide Glieder – falls möglich – im Vokativ stehen:

- (8) *Peđa sine* ‚Peđa Sohn‘, *Dule brate* ‚Dule Bruder‘, *Aco sine* ‚Aca Sohn‘

Mit den Formen VN+*sine* und VN+*brate* können sowohl verwandte als auch nicht verwandte Personen angeredet werden. Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Anredeformen ist die Verwendung dieser kombinierten Formen mit *sin* und *brat* als Referenzbezeichnungen nicht möglich.

Interessanterweise zeigen Anredeformen des Typs VN+EXP¹⁰ – wie beispielsweise *Rodoljube dušo* ‚Rodoljub Seele‘ – ein ähnliches Verhalten: Als Kombination sind sie keine Referenzbezeichnungen, der VN nimmt die Erstposition ein und beide Formen stehen, falls möglich, im Vokativ.

⁹ Zu Restriktionen bezüglich der Bildung von Vokativformen bei Personennamen siehe Greenberg (1996:30-34).

¹⁰ Unter EXP fasse ich verschiedene nominale Bezeichnungen zusammen, die in der Verwendung als Anredeformen eine expressive Bedeutung (positiv oder negativ) haben und die nicht von einem VN abgeleitet sind. Expressive Ableitungen des Vornamens oder auch von Verwandtschaftstermini bezeichne ich als Hypokoristika; Hypokoristika werden also nicht als eine eigene Unterkategorie nominaler Anrede behandelt, sondern nominale AF verschiedener Unterkategorien können hypokoristische Varianten haben.

Zusätzlich zu den bisher besprochenen Formen kommen in *Vratiće se rode* auch kombinierte Anredeformen aus VT und Adjektiv und VT und Possessivpronomen vor¹¹:

- (9) *kćero moja* ‚meine Tochter‘, *sine moj* ‚mein Sohn‘

Der Modifikator kann auf den VT folgen (vgl. Bsp. oben) oder aber dem VT vorangestellt sein:

- (10) *moja snajka* ‚meine Schwägerin/Schwiegertochter‘, *dragi roditelji* ‚liebe Eltern‘

VT+MOD ist sowohl als Anrede an verwandte als auch an nicht verwandte Personen möglich, in Abhängigkeit davon, ob der VT isoliert als Anrede an nicht verwandte Personen vorkommen kann.

Modifikatoren lassen sich in analoger Verwendungsweise mit Vornamen (Voll-, Kurzform, Hypokoristika) und mit expressiven AF kombinieren:

- (11) *moj Boro* ‚mein Bora‘, *Simo moj* ‚mein Sima‘, *Marina moja* ‚meine Marina‘, *srećo moja* ‚mein Glück‘, *zlatu moje* ‚mein Gold, mein Schatz‘, *budalo jedna* ‚Trottel‘

2.2. VT als Anrede an nicht verwandte Personen

Wie schon erwähnt, werden VT nicht ausschließlich zur Anrede verwandter Personen verwendet. Als Anrede an nicht verwandte Personen kommen in *Vratiće se rode* VT für die folgenden Designate vor: Großmutter und -vater (*baba*, *ded*), Tante (*tetka*), Onkel (*čiča*), Tochter (*kći*), Sohn (*sin*), Bruder (*brat*), Schwägerin (*snaha*).

Eine Art Spezialfall stellt der VT *čiča* dar: Er wird sowohl als Referenzbezeichnung als auch als Anrede im Korpus ausschließlich für nicht verwandte Personen verwendet. Für „echte“ Onkel stehen die beiden VT *stric* (*striće*) ‚Vaterbruder‘ und *ujak* (*ujko*) ‚Mutterbruder‘ zu Verfügung – falls die Anrede überhaupt mittels VT erfolgt.

Einige der VT können außerdem nicht nur an nicht verwandte, sondern sogar an gänzlich unbekannte Personen gerichtet werden. In *Vratiće se rode* finden sich zwei Beispiele für diese Art des Anredegebrauchs:

- (12) *bako* ‚Oma‘ – als Anrede von einem Taxifahrer mittleren Alters an eine deutlich ältere Dame
(13) *deda*, *deko* ‚Großvater, Opa‘ – als Anrede an einen älteren Mann durch einen deutlich jüngeren Mann

Dieser Anredegebrauch unterliegt allerdings situativen Restriktionen; *bako*, *deko* u.ä. können nicht als stilistisch neutrale Formen zur Anrede unbekannter älterer Personen betrachtet werden. Ob es sich hierbei um einen für substandardliche Rede im Serbischen charakteristischen Anredegebrauch handelt, wie dies bisweilen für das russische *prostorečie* postuliert wird (vgl. Ermakova 1984:135)¹², muss noch geprüft werden.

Unproblematisch ist im Gegensatz dazu die Anrede bekannter, aber nicht verwandter Personen mit der Kombination VT+VN¹³, vgl. beispielsweise:

¹¹ Diese Kombination bezeichne ich als VT+Modifikator (MOD), da die Bedeutung des VT näher bestimmt wird.

¹² Vgl. auch die nominalen Formen für die Anrede an Unbekannte in den *prostorečie*-Beispiele, die bei Berger aus Zemskaja/Kitajgorodskaja zitiert werden: *papaša*, *mat*‘, *mamaša*, *tetka*, *babka* (vgl. Berger 1996:23 zit. nach Zemskaja/Kitajgorodskaja 1984:79.).

¹³ Rathmayrs Feststellung, dass Verwandtschaftsbezeichnungen im Serbokroatischen „als Anrede für nicht verwandte Adressaten nur von kleinen Kindern verwendet [werden]“ (Rathmayr 1991:287), kann weder aufgrund der Resultate aus dem Korpus noch aufgrund eigener Erfahrungen zugestimmt werden.

- (14) *tetka Rado* ‚Tante Rada‘ – als Anrede von einer jungen Frau an die Mutter ihres Freundes
- (15) *čika Rale* ‚Onkel Rale‘ – von einem Mann mittleren Alters an seinen um ca. eine Generation älteren Vermieter
- (16) *baka Milka* ‚Oma Milka‘ – von einem Mann mittleren Alters an eine deutlich ältere Frau

Wesentlich ist in dieser Verwendungsweise das Alter der Gesprächspartner; der VT ist angepasst an den Altersunterschied bzw. markiert die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Generation. Der jüngere Gesprächspartner kann sein älteres Gegenüber mit einem VT betiteln, der diesen entweder der Generation seiner Eltern oder aber derjenigen seiner Großeltern zuordnet. Der VT bezeichnet in solchen Fällen nicht mehr das Verwandtschaftsverhältnis, sondern bezieht sich nur noch auf die Altersrelation zwischen den Interaktionspartnern.

Im Zusammenhang mit dem Gebrauch von VT als Anrede an nicht verwandte Personen stellt sich die Frage, in welcher Funktion diese verwendet werden bzw. welche Bedeutung ein VT ausdrückt, wenn er nicht die Verwandtschaftsrelation bezeichnet. Man ist zunächst geneigt, die Verwendung von Verwandtschaftstermini als Ausdruck von Vertrautheit zu interpretieren. Im Vergleich zur Anrede mit isoliertem Vornamen drückt die Anrede mittels VT+VN jedoch einen größeren Grad an Distanz bzw. Respekt aus. Oder anders formuliert: Die Anrede VT+VN nimmt eine Zwischenposition ein zwischen der Anrede mit isoliertem VN und G+FN. Letztere ist in privaten Kommunikationssituationen für bekannte Personen nicht üblich, da sie zu viel Distanz ausdrückt¹⁴. Der Gebrauch von isoliertem Vornamen von der jüngeren an die ältere Person ist bei einem größeren Altersunterschied aber meistens auch nicht möglich bzw. nur bei vertrautem Verhältnis zwischen den Gesprächspartnern gebräuchlich. Die Form VT+VN füllt somit eine Lücke: Sie kann als eine Art Distanzanrede in privaten Kommunikationssituationen betrachtet werden. Dieser Eindruck wird durch einen Blick auf die pronominale Anrede noch bekräftigt: *tetka/čika* + VN wird in *Vratiće se rode* in den meisten Fällen mit der Distanzanrede *vi* kombiniert.

2.3. Die Anredeformen *sine* und *brate*

Wie in Kapitel 2.1. gezeigt wurde, zeigen *sine* und *brate* in zweigliedrigen AF im Vergleich mit anderen VT ein syntaktisch abweichendes Verhalten. Dies ist allerdings nicht der einzige Unterschied. So kommt es zwar bei den AF *sine* und *brate* in der Verwendung als Anrede an nicht verwandte Personen ebenfalls zu einer Bedeutungsverschiebung. Diese verläuft jedoch nicht parallel zu derjenigen bei den AF VT+VN, sondern sie geht sogar so weit, dass die Verwendung des VT nicht mehr zwingend an das Geschlecht des Adressaten gebunden ist, vgl. beispielsweise:

- (18) *Marina sine* ‚Marina Sohn‘, *snajka brate* ‚Schwägerin/Schwiegertochter Bruder‘

Bei der AF *brate* lassen sich gewissermaßen zwei Verwendungsweisen unterscheiden: einerseits die „Anredeversion“ der Referenzbezeichnung ‚*brat*‘, welche entsprechend der Bedeutung der Referenzbezeichnung nicht ausschließlich für einen blutsverwandten Bruder, sondern auch allgemeiner zum Ausdruck von Gleichwertigkeit und Solidarität unter Männern gebraucht werden kann, und andererseits eine Verwendung von *brate*, welche im Prinzip in Bezug auf den Gesprächspartner keinen Restriktionen unterliegt,

¹⁴ Brehmers Feststellung – „[t]he pattern G+LN has to be characterised as the neutral form of distant address“ (Brehmer 2005:21) – wird dadurch nicht in Frage gestellt. Vielmehr wird dadurch die Bedeutung der Kommunikationssituation illustriert, welche auch Berger (1995) hervorhebt (vgl. Berger 1995:19).

d.h. unabhängig von Alter und Geschlecht des Adressaten verwendet werden kann¹⁵. Wird am Definitionskriterium „Bezeichnung des Adressaten“ festgehalten, kann *brate* in dieser zweiten Verwendung nicht als Anredeform betrachtet werden.

Anders scheint hingegen die Bedeutungsmodifikation bei *sine* als Anrede an nicht verwandte Personen gelagert zu sein. In *Vratiće se rode* wird *sine* von älteren Personen als Anrede an jüngere Personen verwendet; dabei spielt weder das Geschlecht des Sprechers noch dasjenige des Adressaten eine Rolle. Die Restriktion bzgl. des Faktors Alter, welcher in der Bedeutung der Referenzbezeichnung *sin* ja auch enthalten ist, ist aber in keiner Verwendungsweise aufgehoben. Allerdings charakterisiert die Komponente „Bezeichnung des Alters“ den Bedeutungsgehalt von *sine* in der Verwendung als Anredeform nur ungenügend. Wesentlich ist vielmehr, dass die AF *sine* den Ausdruck positiver Emotionen des Sprechers gegenüber dem Adressaten beinhaltet und es somit ebenfalls fraglich ist, inwiefern die AF *sine* als eine Adressatenbezeichnung gelten kann.

3. Schluss

In Anbetracht einerseits der Bedeutungsunterschiede, welche nominale AF im Vergleich mit ihren „entsprechenden“ Referenzbezeichnungen aufweisen können und andererseits des kombinatorisch unterschiedlichen Verhaltens von Anredeformen, die bisher als eine eigene Unterkategorie der nominalen Anrede behandelt wurden, stellt sich die Frage, wie sinnvoll die herkömmliche Unterteilung der nominalen AF ist. Als ungeeignet erweist sich insbesondere das Kriterium der Bezeichnung des Adressaten sowie die Unterteilung der nominalen AF in Abhängigkeit von der semantischen Bedeutung der Referenzbezeichnungen. Möglicherweise wäre ein stärker an den Anredeformen selbst orientierter Ansatz geeigneter, welcher neben formal-syntaktischer Eigenschaften auch Bedeutung und Funktion der Formen in der Verwendung als Anrede berücksichtigt. Auf diese Weise ließen sich beispielsweise *sine* und *brate* in kombinierten AF als expressive Anredeformen betrachten, da sie – wie Expressiva des Typs *dušo* – in erster Linie eine bestimmte emotionale Einstellung des Sprechers gegenüber dem Hörer zum Ausdruck bringen.

Zu prüfen ist außerdem, ob die Annahme einer weiteren Anredekatégorie in Abhängigkeit von der Wortart sinnvoll ist: So erwähnen Berger, Betsch (2009) – in Anlehnung an Greenberg (1996) – die Kategorie der Anredepartikeln¹⁶, worunter beispielsweise auch *brate* (in der zweiten Verwendung, vgl. oben) subsumiert werden könnte.

Literaturverzeichnis

- Berger, T. (1996). Spuren älterer pronominaler Anredesysteme in west- und ostslavisches Dialekten und substandardlichen Varietäten. In: Girke, W. (Hrsg.). *Slavistische Linguistik 1995*. München, 7-36.
- Berger, T. (1995). Versuch einer historischen Typologie ausgewählter slavischer Anredesysteme. In: Weiss, D. (Hrsg.). *Slavistische Linguistik 1994*. München, 15-64.
- Berger, T., M. Betsch (2009). Anredesysteme. In: Berger, T. et al. (Hrsg.). *Die slavischen Sprachen*. Berlin–New York, 1019-1028.
- Braun, Friederike (1988). *Terms of Address. (Problems of patterns and usage in various languages and cultures)*. Berlin.
- Braun, F., A. Kohz, K. Schubert (1986). *Anrede Forschung. (Kommentierte Bibliographie zur Soziolinguistik der Anrede)*. Tübingen.

¹⁵ Restriktionen können sich dagegen aus der Kommunikationssituation ergeben.

¹⁶ Als „vocate particles“ bezeichnet Greenberg Formen wie *bre*, *be more* u.ä. (vgl. Greenberg (1996:191-192)).

- Brehmer, B. (2005). Titles as forms of address in south slavonic languages. A case of social semantics or pragmatics? In: *Slavica Gandensia* 32, 9-33.
- Brown, R., M. Ford (1964). Address in American English. In: Hymes, D. (Hrsg.). *Language in Culture and Society. (A Reader in Linguistics and Anthropology)*. New York, 234-244.
- Brown, R., A. Gilman (1960). The Pronouns of Power and Solidarity. In: Sebeok, T. A. (Hrsg.). *Style in Language*. Cambridge–Massachusetts, 253-276.
- Dereli, S. (2007). *Anrede im Deutschen und im Türkischen. (Eine funktional-pragmatische Analyse institutioneller Beratungsdiskurse)*. Frankfurt am Main.
- Greenberg, R. D. (1996). *The Balkan Slavic Appellative*. München–Newcastle. (LINCOM Studies in Slavic Linguistics 06).
- Kess, J. F., Ž. B. Juričić (1978). Sociolinguistic dimensions of respectful address: a comparative study of native and immigrant Croatian. In: Folejewski, Z. et al. (Hrsg.). *Canadian contributions to the VIII International Congress of Slavists (Zagreb/Ljubljana 1978)*. Ottawa, 103-116.
- Kocher, M. (1967). Second person pronouns in Serbo-Croatian. *Language* 43, 725-741.
- Levinger, J. (1989). Dihotomija u oslovljavanju – upotreba zamjenica *Vi* i *Ti* u sarajevskom regionu. *Književni Jezik* 18/4, 187-206.
- Rathmayr, R. (1992). Nominale Anrede im gesprochenen Russischen, Serbokroatischen und Tschechischen. In: Reuther, T. (Hrsg.). *Slavistische Linguistik 1991*. München, 265-309.
- Thielemann, N. (2010). Autoren lassen sprechen. Figurencharakterisierung durch Sprach- und Gesprächsstile im Drama am Beispiel von G. Zapolskas *Moralność pani Dulskiej*. *Zeitschrift für Slavistik* 55/1, 49-68.
- Ермакова, О. П. (1984). Номинации в просторечии. In: Земская, Е. А., Д. Н. Шмелев (Hrsg.). *Городское просторечие. (Проблемы изучения)*. Москва, 130-140.
- Земская, Е. А., М. Д. Китайгородская (1984). Наблюдения над просторечной морфологией. In: Земская, Е. А., Д. Н. Шмелев (Hrsg.). *Городское просторечие. (Проблемы изучения)*. Москва, 66-102.
- Пешикан, М., Ј. Јерковић, М. Пижурица (2002). *Правопис српскога језика*. Нови Сад.
- Симић, Р. (2003). *Српски правопис*. Београд.
- Audiovisuelle Quellen:
Vratiće se rode. Serbien 2007. Episoden 1-25. B92, Erstaussstrahlung: 09.11.2007 – 06.06.2008. (DVD: COBRA Film, Adrenalin. Episoden 1-5 (2007), Episoden 6-10, 11-15, 16-20, 20-25 (2008)).

Сажетак

На основу облика ословљавања из ТВ серије *Вратиће се роде* размотрили смо неколико аспеката ословљавања помоћу термина за означавање сродства који су обично схваћени као засебна подгрупа у категорији номиналног ословљавања. Скренивши пажњу на формалне, комбинаторијске и лексичке особине тих облика, показали смо да су досадашња подела облика – која се најчешће врши или по значењу референцијалних облика (види нпр. Браун 1988) или по синтактичком понашању облика ословљавања (види нпр. Бергер 1995) – као и сам појам 'ословљавање' недовољно дефинисани. С обзиром на то да се значење појединих облика ословљавања знатно разликује од својих терминолошких „еквивалената“ у референцијалној употреби (уп. нпр. употреба облика *син* у ословљавању женских особа), предлажемо поделу која поред формалног нивоа узима у обзир и семантичку компоненту облика употребљеног у ословљавању.

Zürich

(sonja_u@bluewin.ch)

Sonja Ulrich